

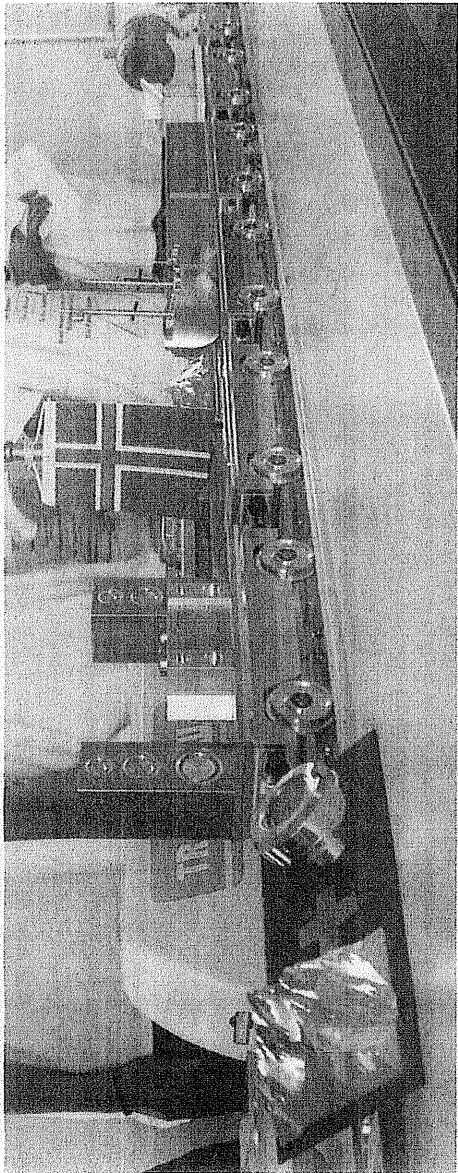
Für Werkplatz Schweiz gute Reklame gemacht

Vor Kurzem präsentierten die angehenden Konstrukteure und Polymechaniker der Klasse 3E des Berufsbildungszentrums Pfäffikon (BBZP) ihre Ergebnisse und Eindrücke aus dem Projekt «Train for Europe – Reloaded».

Von Daniel Koch

Pfäffikon. – Am 10. April ist das Comenius-Projekt «Train for Europe – Reloaded», an welchem 26 Länder teilnahmen, im EU-Parlament in Brüssel abgeschlossen worden. Der Zusatz «Reloaded» wurde gewählt, weil das Projekt bereits zum zweiten Mal durchgeführt wurde. Besonders erfreulich: Erneut wählten die Verantwortlichen eine Polymechaniker-/Konstrukteureklasse des BBZP als Vertretung für die Schweiz aus.

Prorektor Ruedi Sutter erklärte, das Projekt habe sich wiederum zu einer «Riesenakise» entwickelt. Zuweilen sei man an die Grenzen der Ressourcen gestossen. Das BBZP fördere aber



Der «Train for Europe» mit dem länderspezifischen Aufbau der Schweiz mit Matterhorn und Victorinox-Uhr. Bilder: Daniel Koch

grundsätzlich «jede Form von Projekt, damit Lernen zum Erlebnis wird».

Eigenverantwortlich gehandelt

Und erfahren und erlebt haben die angehenden Berufsleute während ihrer Reisen zu Projektmeetings in sechs Ländern allerhand. Etwa, dass vor dem Besuch des Kroatischen Präsidenten in Zagreb auch die Zimmer der Teilnehmer von Spürhunden nach Sprengstoff abgesucht werden. Um das Ziel, den Bau eines gemeinsamen Modellzugs mit jeweils identischem Wagenunterbau aber länderspezifischem Aufbau, zu erreichen, waren Fähigkeiten wie Durchsetzungs- und Überzeugungskraft, Kommunikationskompetenz und eigenverantwortliches Handeln gefragt.

Die Vertreter aller drei Schülersgruppen des BBZP – eine verantwortlich für die Lokomotive, eine für den Wagenunter- und eine für den Wagenoberbau – betonten zwar die anfänglichen Verständigungsschwierigkeiten. Dennoch konnten sich die Schweizer scheinbar gut durchsetzen und ihre Ideen nachhaltig einbringen. Umso stolzer zeigte sich Marcel Krüsi, Lehrer und Fachgruppenvertreter der Polyme-

chaniker/Konstrukteure: «Es ist schön zu sehen, zu was Schüler fähig sind, wenn man sie machen lässt». Er nannte «von den vielen Facetten an diesem Diamanten» etwa die Problemlösungskompetenz, das Übernehmen von Verantwortung und den Willen zur perfekten Leistung. Weiter sprach er von seiner Einsamkeit beim Feierabend, weil der Arbeitseifer seiner Schüler kaum Grenzen kannte. Lehrer Kurt Schnüriger erwähnte am Rande der Veranstaltung ein Vorkommnis, welches die Arbeitshaltung treffend dokumentiert. So hätten die Schüler vor der Präsentation kurzerhand selbst eine Batterie ins Gepäck gesteckt, falls den dafür verantwortlichen Holländern ein Lapsus unterlaufen sollte. Kein Wunder, dass auch Rektor Stefan Zehnder in seinem Schlusswort nur rühmende Worte fand. Er sprach von einer «würdevollen Vertretung der Schweiz», von «Reklame und Goodwill für den Werkplatz» und von «erfolgreichem Durchsetzen gegen internationale Konkurrenz». Gerade diese Fähigkeiten seien wichtig für die zukünftige Berufstätigkeit, stehe die Schweiz doch in einem permanenten Wettbewerb.



Janick Sidler präsentiert die elektronischen Bestandteile der Lokomotive.

Der Schweizer Wagen

In den Aufbau des Schweizer Wagens integrierten René Fölin (Feusisberg), Marc Schibig (Brunnen), Marcel Ebnöther (Wangen) und Lukas Granzotto (Wangen) ein mittels 3-D-Modell gefrästes Matterhorn. Begleitet wird das «Swissness-Produkt» von einer Victorinox-Uhr auf angewinkeltem Sockel. Mittels dort eingepasster Leuchte wird das Matterhorn ins richtige Licht gerückt. Dazwischen präsentiert sich ein eingefrästes Schweizerkreuz. Für ihren persönlichen Wagen brachten die jungen Berufsleute stattdessen LED-Leuchten in Form des Schweizerkreuzes an. (d/ko)